

Allerhöchst genehmigte
Königl. Westpreussische
Elbingsche Zeitung
von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^{ro.} 69. Elbing. Donnerstag, den 28sten August. 1828.

Königsberg, den 24. August.

Monatsbericht. Ostpreußen. Im Monat Juli sind durch 9 Feuersbrünste 29 Wohn- und Wirbshausgebäude eingeäschert, ferner eine Wahl- und Schneidemühle. Durch den Blitzstrahl sind abgebrannt: Das Wohnhaus eines Köllmers in Kretzmarkt, Braunsberger Kreises, wobei ein zweijähriges Mädchen umkam, zwei andere Kinder sind jedoch durch den Bauern Anton Schulz mit augenscheinlicher Lebensgefahr gerettet worden. In Wynguszen, Wehlauer Kreises, zerschmetterte das Gewitter den Stiebel eines neuen Wohnhauses, und in Lengainen, Allensteinschen Kreises, ebenfalls einen Dachgiebel. Im Dorfe Abellinen, Gerbauer Kreises, die Scheune eines Bauern. Am 30. Juni traf der Blitzstrahl den Thurm der Pfarrkirche in Braunsberg; nur durch die größte Anstrengung der rettungsbegehrten Einwohner, besonders aber durch die Thätigkeit und Umsicht des Studiosus Putinski und des Tischler Behling, welche das Gebälke erstiegen, gelang die Befreiung. Ferner hat das am 1. Juli Morgens früh um 7 Uhr hier in Königsberg sich entledigte starke Gewitter einen Menschen getödtet und deren 4 beschädigt. Es hat, so viel bemerkt worden, achtmal eingeschlagen ohne zu zünden, jedoch zwei Häuser bis zur Unbewohnbarkeit beschädigt. — Andere Unglücksfälle: Durch den, das am 1. Juli in der Umgegend von Königsberg sich erhebende Gewitter begleitenden Sturm, wurde im Dorfe Neappeln ein Hoppen und ein Scheungebäude nicht allein umgeworfen,

sondern auch mehrere Schritte von der Stelle geschleudert, und im Gute Rathshoff (beide Orte zum Königsberger Landkreise gehörig) eine im besten Zustande sich befindene Saecune von 90 Fuß Länge und 30 Fuß Breite umgestürzt. In adel. Dammkeim, Fischhausenschen Kreises, zerstörte am 1. Juli Vormittag eine bei Gewitter sich entledigte Windmühle, ein Gebäude von 145 Fuß Länge und 30 Fuß Breite. Am 2. wurden durch ein heftiges Hagelwetter die Winterfelder von drei Chatoullern in Pareitzen, Wehlauischen Kreises, gänzlich vernichtet. — Todesfälle: Ertrunken sind 9 Kinder und 5 erwachsene Personen. Vom Ertrinken wurden 2 Kinder gerettet. Auf andere Art verloren das Leben: Ein Knabe wurde beim Herabrollen eines zum Bau aufgefahreuen Stück Holzes erdrückt, und ein achtjähriges Mädchen, beim Spielen, durch das Umschlagen einer aufrecht gestandenen Schleife erschlagen. Todt wurden vier Personen aufgefunden. — Selbstmorde: Erhängt haben sich 2 Personen, ersäuft 2, und erschossen eine Person. — Handel und Gewerbe. Der Schiffsverkehr war folgender: In Willau liefen ein 96 Schiffe und 75 Schiffe gingen aus. In Memel war die Zahl der eingehenden Schiffe 126, und die der ausgelaufenen 105. Von Rußland kamen Stromwärts nach Königsberg 65 Wirtinnen und 37 Rähne mit Getreide und andern nördlichen Produkten, und nach Memel wurde sehr viel Flachsb gebracht. Auf die hiesigen Handlungsspeicher ist aufgemessen: vom insändischen Getreide, 180 Lasten 23 Scheffel Weizen, 345 L. 8

Schß Roggen, 44 L. 59 Schß. Gerste, 21 L. 13 Schß. Hafer, 10 L. weiße Erbsen; vom ausländischen Getreide, 38 L. 38 Schß. Weizen, 1034 L. 59 Schß. Roggen, 12 L. 11 Schß. Gerste. Abgemessen sind nach dem Inlande, 47 L. 14 Schß. Roggen; nach dem Auslande, 607 L. Weizen, 1458 L. 35½ Schß. Roggen, 98 L. 22½ Schß. Gerste, 77 L. 46 Schß. Erbsen.

Amsterdam den 16. August.

Das fortwährende Regenwetter hat gestern wieder eine bedeutende Preis-Erhöhung in fast allen Getreide-Sorten zur Folge gehabt, wobei Weizen mit Fl. 10 à 15, Roggen Fl. 4 à 6, Gerste Fl. 4 und Hafer mit Fl. 10 höher wie am jüngsten Markttage bezahlt wurden und im Ganzen recht lebhaften Umsatz statt fand. Folgende Preise wurden angelegt: für 126pfündigen dunklen Polnischen Weizen Fl. 270, 124pfündigen weißdunklen Königsberger Fl. 265, 129pfündigen Rostocker Fl. 255, 127pfündigen rothen Königsberger unter Schloß Fl. 230, 118, 123pfündigen Preussischen Roggen anfangs des Marktes Fl. 152, 162, später 170pfündiger Fl. 155, 120pfündiger alter dito Fl. 158, später wurden Fl. 160 geboten, 107. 109pfündige Wismarsche Gerste Fl. 132, 136, 82, 85, 90pfündiger feiner Hafer Fl. 92, 102, 110.

Hamburg, vom 19. August.

Getreide steigt in Folge der Englischen Nachrichten und jeder Inhaber hält sich zurück. Bester Weizen ist indeß mit 134 Nthlr. bezahlt; Hafer steht 45 à 50 Nthlr. Contanten sind auch gestiegen, welche für Einkäufe von Getreide verwendet werden.

Preßburg, den 14. August.

Seit 14 Tagen ist die Witterung bei uns zwar unbeständig, im Ganzen genommen aber doch der Traubenzeitung ziemlich förderlich. Die ersten reifen Trauben wurden hier am 23. v. M. feilgeboten. Man verspricht sich allgemein eine reiche Lese, und auch die Güte des Weins dürfte, wenn wir warme Tage behalten, die jetzige Erwartung überreffen. Die Ernte der Winterfrüchte ist mehr als mittelmäßig gut ausgefallen; die Sommerfrüchte, Gerste und Hafer, gaben ein weit geringeres Ertragniß. Alle Gartengewächse, auch die Erdäpfel, gedeihen ertrefflich, Obst aber, besonders Birnen, giebt es nur wenig.

Aus den Maingegenden, vom 17. August.

Der, im nächsten Monate, zu Tegernsee Statt findenden, Vermählungsfeier Sr. Hoh. des Herzogs Max in Baiern mit J. L. H. der Prinzessin Luise werden, wie man vernimmt, J. Maj. die Kaiserin von Oesterreich, J. kais. Hoh. die Erzherzogin Sophie, JJ. k. k. HH. die Kronprinzessin von

Preußen und die Prinzessin Amalie von Sachsen, sämmtlich Gesandter der künftigen Braut, beiwohnen. Einige dieser hohen Gäste erwartet man schon am 24. d. zu Tegernsee, wo bereits die Italiener zu den bevorstehenden Festlichkeiten sehr thätig betrieben werden.

In Betreff des Urtheils in französ. Zeitungen, wonach D. Miguel erklärt haben soll, er sei bereit, eine österreichische Prinzessin, keinesweges aber seine Nichte, die Prinzessin Donna Maria, zu heirathen, muß man die Wahrheit dieser Erklärung um so mehr auf ihrem Werthe oder Unwerthe beruhen lassen, als der Kaiser von Oesterreich nur zwei unverheirathete Töchter hat, die ehemalige Kaiserin von Frankreich und die Heirathin des adelichen Damentitels zu Prag. Von den Nichten des Kaisers ist die älteste 12 Jahr alt. Wir wissen also nicht, auf welche dieser Erzherzoginnen D. Miguel sein Absehen gerichtet haben möchte.

Lissabon, den 26. Juli.

Welch ein Schicksal den Freimaurern droht, mag man aus der Proclamation abnehmen, die D. Miguel im J. 1824 erließ, worin er bekannt machte, daß er seinen Vater aus den Klauen der abscheulichsten Sekte erlösen, und sein großes Werk mit Ausrottung der pestilenzialischen Sekte der Freimaurerei vollenden wollte. Um jene Zeit erschien eine gegen die Sektes gerichtete Flugschrift „Combate“ betitelt, worin die Freimaurer, um sie recht verhaßt im Volke zu machen, für Juden erklärt wurden. Der Beweis wurde unter andern auf folgende Art geführt: Die Juden nennen alle Nichtjuden Prosanen, die Freimaurer alle Nichtmaurer so; die Juden nähren sich vornehmlich von Milch, Honig und Mehl, auch die Freimaurer genießen dergleichen in ihren Logen; die Juden schwören bei ihren Festen, die Freimaurer in ihren Höhlen; die Juden hatten allgemeine Gleichheit unter sich eingeführt, die Freimaurer verkünden allen Menschen Gleichheit; die Juden strebten den Tempel wieder aufzubauen, die Freimaurer beschäftigen sich auch mit dem Tempelbau; die Juden hielten nur den Jehova für göttlich, die Freimaurer nur ihren Urbaumeister; die Juden bezogen große Verehrung gegen das Delta oder gleichzeitige Dreieck, die Maurer verehren ebenfalls den Triangel; die Juden schmähen Christum und die Sacramente, die Maurer thun es auch (V); die Maurer leiten ihren Ursprung von Hiram, ihrem Großmeister, ab und folgten von den Juden. (Wenn man erwägt, wie verachtet, ja wie verabscheut die Juden bei der portugiesischen Nation sind, so leuchtet die hominische Abicht dieser Vergleichung um so mehr ein.)

London, den 23. August.

Ein Correspondent der Times behauptet, aus der besten Quelle zu wissen, daß Sir Edm. Codrington seine Stelle freiwillig niedergelegt habe. Bekanntlich wurde Sir John Gore bald nach der Schlacht bei Navarin nach Malta geschickt, um jene Begebenheit näher zu untersuchen. Admiral Sir Edm. Codrington, im Bewußtsein seiner treuen Pflicht-Erfüllung, fühlte sich hiedurch verletzt und richtete deshalb eine Depesche an den Lord Ober-Admiral. Unterdessen kam die Königl. Ernennung, Rede ihm zu Gehör, deren zweideutige Forderung ihn bewogen, sein Entlassungs-Gesuch sofort einzurücken.

Aus Devonport wird gemeldet, das Russische Geschwader hätte Befehl erhalten, seine Fahrt nach dem Mitteländischen Meere in aller Eile fortzusetzen; dies sei der einzige Grund, warum es in keinen britischen Hafen einlaufen wollte. Das ungünstige Wetter hat jedoch einen großen Theil dieses Geschwaders am Strand, unweit Scilla vom Admiralschiffe getrennt. Am 11ten d. liefen die Linienfahrer Ezer Konstantin und Wladimir von 74, der Emanuel von 64 und die Fregatten Olga, Alexander und Maria von 44 Kanonen in Plymouth ein, um sich auszubessern. Das Linienfahrer Champernoise ist von den übrigen weg verschlagen worden und man hat nichts Näheres über dasselbe erfahren. Es heißt, das Geschwader werde die Russische Flotte im Mitteländischen Meere nicht verstärken, sondern nur ablösen.

Wit Hinsicht auf die Aeußerungen verschiedener anderer Blätter, die von den großen Schwierigkeiten sprechen, welche den Russen im Kampfe gegen die Türken entgegenstanden, bemerkt der Globe Folgendes: „Es ist für diejenigen, welche der jetzige Krieg zwischen Rußland und der Türkei interessiert, sehr wichtig, Betrachtungen über den vermuthlichen Ausgang des Angriffes auf Schumla und des Versuchs zur Uebersteigung des Balkans zu vermeiden. Die, welche vermuthen, daß die Türken ihre Feinde zurücktreiben werden, gründen ihre Meinung vorzüglich auf die natürlichen Schwierigkeiten, welche das Ersteigen einer furchtbaren, nur von wenigen Pässen durchbrochenen Gebirgsreihe und eine besetzte Stellung den Angreifern in den Weg legen. Die Erfahrung neuerer Zeiten berechtigt uns jedoch nicht, da großes Vertrauen auf jene Vertheidigungsmittel zu setzen, wo die Ungleicheit der Kräfte und Geschicklichkeit groß ist! In den Kriegen, welche Europa während der letzten 40 Jahre verwüsteten, haben selten besetzte Positionen oder Gebirge die Fortschritte einer angreifenden Armee gehemmt. Die Linien von Torres Vedras blieben in der That eine Gränze, welche die französische Heere nicht zu überschreiten wagten; aber die

Vertheidiger waren nur um wenig an Zahl geringer als diejenigen, welche sie bedrohten, und hatten außerdem die größten Vortheile der Geschicklichkeit und Disciplin auf ihrer Seite. Die Alpen, die Pyrenäen und andere Gebirge sind von angreifenden und verfolgenden Armeen zu wiederholten Malen erklommen worden. Aber, entgegenes man das frühere Mißgelingen der Russischen Angriffe auf Schumla und der Mangel an Kenntniß der Pässe scheint uns zu berechnen, an dem Erfolge ihres jetzigen Unternehmens zu zweifeln. — Man muß jedoch bedenken, daß Niemand besser die zu überwindenden Hindernisse kennt, als viele von den Offizieren, welchen der Russ. Kaiser begleitet; von ihrer ganzen Erfahrung unterstellt, stellt er jetzt das Vertrauen seiner Unterthanen und sein politisches Gewicht auf das Gelingen seines Unternehmens. In früheren Kriegen war außerdem die Organisation der Russischen Heere, besonders aber ihre Artillerie nicht so vollkommen, als sich nach den großen Feldzügen gegen die Franzosen erwarten läßt — und gewiß ward in neuerer Zeit keinem von ihnen geführten Kriege gegen die Türken durch die Gegenwart des Kaisers so viel Wichtigkeit u. durch die Zahl der Truppen solche Kraft verliehen. Seit dem letzten Kriege hat sich Rußlands Macht vergrößert und ist jetzt vereinigt. Die Türkei ist gesunken und ihre Kraft zerstückelt. Die Ereignisse früherer Kriege mochten daher wohl, wie es oft geschehen ist, diejenigen trüben, welche auf eine Wiederholung derselben hoffen.

Am Gephyrestelle des Königs (den 12. August) wurde unter großen Feierlichkeiten der Kensington Canal eröffnet. Er ist 100 Fuß breit und erstreckt sich eine halbe Meile weit vom Kensington-Palast. Die Kosten desselben betrugen 40,000 Pfd.

Wenn wir die Blockade von Madeira anerkennen, sagt die Times, so erleidet unser Handel dadurch einen weit härteren Schlag, als durch die Blockade von Porto. Viele hundert engl. Familien sehen dann ihr Eigenthum gefährdet, und den einzigen Halt der legitimen Partei.

Am 9. Juli ward die Stadt Montreal von einem furchterlichen Gewitter heimgesucht. Der Blitz schlug durch das Dach und die gedöhrte Decke einer Kirche, in welcher letzteren er eine Deffnung vom Umfange einer Hühnereigugel hinterließ; von den in der Kirche anwesenden Personen wurde Niemand beschädigt. Dagegen tödtete er den ältesten Sohn eines Richters, in dessen Haus er durch Schornstein und Küche eingedrungen war und verletzte seine Frau und seinen jüngsten Sohn. An einem andern Orte brannte ein Haus mit einem Kinde auf; außerdem soll noch ein Mann vom Blitz erschlagen worden sein. Der Sturm, der

dieses Gewitter begleitete, richtete große Verheerungen auf den Feldern und in den Gemüsegärten an und während dreier Tage regnete es so heftig, daß sich die ältesten Leute keines ähnlichen Beispiels erinnern konnten.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Privat-Briefe aus Konstantinopel vom 10. Juli bestätigten die schon früher durch Pariser Blätter mitgetheilte Nachricht, die Pforte habe sich entschlossen, in den Vertrag vom 6. Juli einzustimmen. Diesen Entschluß betrachtet man in der Hauptstadt des Türkischen Reichs als nothwendige Folge von Ibrahim's Erklärung, Morea räumen zu wollen. Es scheint in der That, daß diese beiden Ereignisse miteinander in enger Verbindung stehen.“

Der Morning-Herald meldet: Es wird weder auf fremden noch auf einheimischen Weizen speculirt. Der Grund ist, daß die Kaufleute durch das gegenwärtige Durchschnitts-Preis-System abgehalten werden, fremden Weizen zu kaufen, da nur wenig dergleichen, mag auch die bevorstehende Ernte noch so schlecht ausfallen, eingeführt werden kann. Sollte selbst ein großer Theil der diesjährigen Weizen-Ernte in England so beschädigt ausfallen, daß dieser Weizen zum Preise der Futtergerste verkauft werden muß, so würde dieser Umstand dennoch, anstatt die Einfuhr zu befördern, sie im Gegentheile dadurch verhindern, daß die Durchschnitts-Preise niedrig erhalten werden. Um zu beweisen, welche eine Beschaffenheit es mit dem gegenwärtigen Durchschnitts-Preis-Systeme hat, brauchen wir nur eine einzige Thatsache anzuführen. Seit den letzten 6 Wochen ist Weizen um 8 Sch. pr. Quarter gestiegen, danach haben sich die Aggregat-Durchschnitts-Preise nur um 6 Pence pr. Quarter gehoben — ein Ereignis, welches den Einfuhrzoll gerade so hoch läßt, als er es vor der Preis-Erhöhung war.

Das Herbeiführen Irischer Arbeiter nach England dauert noch immer fort. Deutlich erregen ungefähr 500 derselben einen Aufstand, weil man ihnen die Sitten, welche sie mit sich führen, genommen hatte. Nur mit vieler Mühe konnte man sie besänftigen.

In Irland ist der katholische Priester M'Carey, der ein protestantisches Brautpaar getraut hatte, zu einer Geldstrafe von 500 Pfd. Steel. verurtheilt worden.

Konstantinopel, vom 26. Juli.

In der Türkischen Armee, besonders in dem Lager bei Schumla, zeigt sich hier und da ein Funke des alten meuterischen Janitscharengeistes, und Hussein-Pascha hat Mühe sich Gehorsam zu verschaffen. So soll nach

dem am 17. vorgefallenen Vorpostengefechte ein Vimbascha, Chef eines Reiterregimentes, der nicht ganz seine Schuldigkeit gethan hatte, und von Hussein bedroht wurde, sich dergleichen, so lieb ihm sein Leben sei, nicht mehr zu Schulden kommen zu lassen, die Pistole gezogen, und auf den Geräthet, ohne ihn zu treffen, abgefeuert haben, worauf Hussein Pascha den Säbel zog, und dem Verwegenen den Kopf spaltete. Das Reiterregiment, das seinen Chef rächen wollte, soll auf Hussein's Befehl zusammengehauen worden sein. Dem Pascha von Iasiakchia ward der Kopf abgehauen, und der Pascha von Ibraila zu Schumla ins Gefängniß geworfen. — Der Verlust der unter Selim III. erbauten Pulverfabrik, die nach einigen durch den Blitz, nach andern vorfälschlich angezündet wurde, und in welcher sich 7000 Kilogrammen Pulver befanden, ist in diesem Augenblicke sehr empfindlich. Der Großherr hat deren Wiederaufbau binnen einer Frist von drei Monaten anbefohlen, und den bisherigen Direktor Hn. Simon, welcher das Unglück hatte, durch die Explosion seinen Sohn zu verlieren, für die Vollziehung dieses Befehls verantwortlich gemacht. Der Großwesir, welcher einige Tage krank war, ist wieder hergestellt, und wohnt einer Divans-Sitzung bei. Man hat hier Gerüchte, daß die Russischen Truppen in Asien Karak und Erzerum genommen hätten.

Der Hamburger Correspondent theilt als durch autorisirte Gelegenheit erhalten, folgendes Schreiben aus Konstantinopel vom 28. Juli mit: Der Sultan hat dieser Tage einen Verwandten des Vice-Königs von Aegypten nach Alexandrien abgeschickt. Wie man vernimmt, hat derselbe Instruction mitgenommen, wonach Ibrahim Pascha Befehl erhalten soll, alle Unterhandlungen mit den Admirälen der verbündeten Geschwader in Betreff der Räumung Morea's, abzubreaken und die Halbinsel in keinem Falle zu verlassen. Das Antwort-Schreiben des Grafen Guilleminot hat den Divan so sehr erbittert, daß er allen versöhnlichen Schritten entsagt zu haben scheint. Aller Wahrscheinlichkeit zufolge, wird demnach Ibrahim nur durch Waffen-Gewalt aus Morea vertrieben werden können, was zu bedenklichen Verwickelungen Anlaß geben dürfte, indem zwei von den verbündeten Mächten von den Waffen nicht gerne Gebrauch zu machen scheinen.

Der Courier de Smyrne vom 5. Juli enthält folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. Juni. Mehrere französische Familien haben Adria-nopel verlassen, und sind hierher gekommen. Ganz Rumelien ist unter den Waffen, und wenn die Türken jemals den Fehler begehen sollten, eine offene Schlacht zu wagen, so würde sie bei Adria-nopel geliefert werden.

Beilage

Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 69.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand
angehenden Trag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing, Donnerstag, den 28ten August 1828.

Hinsichtlich der Räumung Moreas von den ägyptischen Truppen soll Graf Capodistrias bei seinem zweiten Aufenthalt in Sante wiederholt geäußert haben, daß sie sehr nahe sei. Andern Nachrichten zufolge soll Ibrahim Pascha dem Grafen v. Heyden und dem Grafen Capodistrias während ihres Aufenthaltes in den Gewässern von Navarin in den ersten Tagen des Juli erklärt haben, er sei nicht gegen die Räumung, sobald er von seinem Vater den Befehl dazu und Schiffe zur Uebersahrt seiner Truppen nach Alexandrien erhalten werde.

Nach Aussage eines am 6. August in Livorno eingelaufenen österr. Schiffers, welcher vor 30 Tagen Alexandrien verließ, wurden dort im Augenblicke seiner Abreise eilig 30 Transportschiffe ausgerüstet, um Ibrahim's Truppen aus Morea zurückzubolen.

Die griech. Flotille, welche die Küsten von Messenien blockirt, hat 10 Kauffahrtschiffe, nämlich 2 neapolit., 7 jonische und ein sardin., wegen Verlegung der Blockade angehalten und nach Aegina geschickt. Sie wurden von förmlichen Erklärungen der Schiffskommandanten der drei verbündeten Mächte begleitet, daß die Durchsuchung und Wegnahme derselben von Seite der Griechen mit gewissenhafter Beobachtung der bezüglichlichen Seegeretze vorgenommen sei.

Vermischte Nachrichten.

Um das Privat-Eigenthum gegen Wildschäden zu sichern, und den darüber von Zeit zu Zeit eingegangenen gerechten Beschwerden zu begegnen, haben des Königs Majestät in einer unterm 16. Februar d. J. an die Minister des Innern und der Finanzen erlassenen Cabinetsordre Allerhöchstds festgesetzt, daß den Communal- und Privat-Jagdberechtigten der hohen und mittlern Jagd gestattet sein soll, ohne Rücksicht auf die in den Forst-Ordnungen gebotene Schonzeit das Schwarzwild wegschießen zu lassen. Was die Domänenforsten anlangt, so ist schon früher von dem Finanz-Ministerium die Verfügung getroffen worden, daß das Schwarzwild zu jeder Jahreszeit geschossen werden soll.

Briefe aus Warschau sollen, wie die Dresd. Zeit.

sagt, die Nachricht gebracht haben, daß die poln. Truppen Marschordre erhalten hätten.

Professor Gruthuisen schreibt in der Münchener Zeitung: „Es ist billig, daß man auf die Erscheinung zweier anderer Kometen aufmerksam mache, die dem von 1832 an Interesse nichts nachgeben; nämlich nach der Mitte des künftigen Monats wird der Ende'sche Komet, mit 32 Jahren Umlaufszeit, sich den Astronomen zu zeigen anfangen; u. am 16. oder 17. Novbr. 1835 wird, nach Damoiseau's Berechnung, der Halley'sche Komet, von 75 Jahren Umlaufszeit, in die Sonnennähe kommen, und schon gegen Mitte Octobers 1835 der Erde am nächsten stehen.“

In einem Englischen Blatte wird die Behauptung aufgestellt, das maffe Wetter dieses Sommers, mithin das Verderben der Ernte, rühre von den vielen Dampfschiffen her, deren zu den Wolken steigende Dämpfe das Gleichgewicht der Luft stören. Im Globe wird indessen diese sonderbare Bemerkung lächerlich gemacht. — Hiebei fällt uns folgendes Anekdoten ein: Zur Zeit eines langen anhaltenden Regens besuchte Jemand einen Freund, der gewaltige Wolken aus seiner Tabackspfeife blies. „Um's Himmelswillen!“ — sagte jener beim Eintreten — „rauchen Sie doch nicht weiter, es mag ja sonst immer mehr regnen.“ Der Freund lachte und ließ seine Pfeife nicht ausgehen.

Alte r i e i:

Bestrafung der Trunkenheit in Schweden. In Schweden wird die Trunkenheit hart bestraft. Wer zum ersten Male betrunken gefunden wird, zahlt drei Thaler; beim dritten Mal neun Thaler; er verliert sein Wahlrecht, und kommt am Sonntag vor der Kirchthür auf den Pfahl. Beim fünften Mal steht halbjährige Zuchthausstrafe darauf, und das sechste Mal wird diese auf ein Jahr verlängert. Trunkenheiten auf Jahrmärkten u. wird noch härter bestraft. Geistliche verlieren ihr Amt. Trunkenheit entschuldigt keine Handlung. Soldaten, Studenten, Diensthoten u. darf kein Branntwein gereicht werden. Der Angeber erhält die Hälfte des Strafs.

rungen umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Introlation der Acten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger aller ihrer rechtlichen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die hiesigen Justiz-Commissarien Riemann, Stadewer, Senger, Laverny und Scheller als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. Elbing, den 26. Mai 1828.

Königl. Preuss. Stadtgericht.
Gemäß dem alhier anhängenden Substationen-Patent soll das sub Lit. B. XXXI. im hiesigen Verdictorio auf der Höhe gelegene Bürgergut Stangnitten, und zwar der dem Kaufmann Christian Silber zugehörige, zum sogenannten Zeimischen Antheil von 10 Hufen gehörige Antheil A. von 4 Hufen 27 Morgen, welcher auf 4297 Rthlr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich versteigert werden.

Die früheren auf den 2. Juli, 3. Septbr. und 5. Novbr. c. angesetzten Citations-Termine sind, da sich in Betreff der veranlaßten Insertion ein Versehen eingeschlichen, aufgehoben, und die anderweitigen Citations-Termine hiezu sind auf den 24. Septemb. c. 26. November c. und 28. Januar 1829, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justiz-Rath Scherres, anberaumt, und werden die Besitz- und zahlungsfähigen Kauf-lustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Tage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 2. Juni 1828.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Edictal-Citation. Zur vollständigen Be-
richtigung des Besizers in dem Hypothekenbuche
des Grundstücks Stangendorf No. 30. und Löschung
der darauf basirenden Forderungen, werden auf den
Antrag des Besitzers Bäckermeister Andreas Bal-
zar alle diejenigen, welche an das gedachte Grund-
stück Eigenthumsansprüche zu haben vermeinen, na-
mentlich die unbekannten Johana Zinkeschen Er-
ben, ferner sämtliche unbekannte Real-Prätenden-
ten und endlich folgende aus dem gerichtlichen Ver-
gleich vom 29. Juni 1785. eingetragenen Gläubig-
er: 1) Jacob Sibbe; 2) Johann Flotow;
3) Witwe Metter; 4) Martin Otto; 5) Da-
vid Zepplische Eheleute, deren Erben oder Ges-
tionarien, hiedurch öffentlich aufgefordert, in dem
auf den 24. September c. vor dem Deputirten,
Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Siemer, an-
beraumten Termine zu erscheinen, und ihre Eigen-
thumsansprüche, so wie den Betrag und die Art
ihrer Forderungen an das Grundstück umständlich
anzuzeigen und wahrzunehmen, mit der beigefügten
Verwarnung, daß die Ausbleibenden mit ihren An-
sprüchen an das Grundstück ausgeschlossen und ih-
nen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt wer-
den wird. Marienwerder, den 23. Mai 1828.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.
Das Publikum wird davon in Kenntniß gesetzt,
daß die Erbdlerfrau Johanna Carolina Alms
hieselbst wegen mehrerer gesetzwidrigen Handlungen
der Berechtigung zum Betriebe des Erbdler-Gewer-
bes für verlustig hat erklärt werden müssen; weshalb
Niemand sich mit derselben weiter in Erbdlerhandels-
Geschäfte einzulassen hat.

Elbing, den 25. Juli 1828.

Der Magistrat.
Die polizeiliche Verordnung vom 30. Octbr. 1825,
wonach die Schankstellen und kaufmännischen Läden
an den Sonn- und Festtagen während des kirchlichen
Gottesdienstes Vormittags von 8½ bis 11½ Uhr
und Nachmittag von 1½ bis 3½ Uhr geschlossen sein
müssen, wird hiemit wiederholtlich in Erinnerung
gebracht, mit dem Bemerken, daß für jeden Ueber-
tretungsfall 2 bis 5 Rthlr. Strafe feststehen.

Elbing, den 14. August 1828.

Der Magistrat.
Da nach dem Kalender der nächste Markt in Pr.
Holland mit dem hiesigen zusammentrifft, so haben
wir mit höherer Genehmigung den hiesigen Kram-
markt auf den 8ten und 9ten Octbr. c., den Pferde-
und Viehmarkt auf den 6. und 7. Octbr. c. verlegt.

Mühlhausen, den 13. August 1828.
Der Magistrat.

Wegen des am 9. Septbr. eintreffenden jüdischen
Neujahr-Festes ist der das Maria Geburt bestimmte
Jahrmärkte im Marktplatz in Liegenhof auf den 11.
und 12. Septbr. v. J. verlegt.

Liegenhof, den 12. August 1828.

Königl. Preuss. Intendantur.

Montag, den 15. September c., und die
folgenden Tage, von 9 Uhr Morgens ab, werden
im Auftrage des Königl. Stadtraths die Nach-
gelassene des hieselbst verstorbenen Kaufmanns und
Stadtraths Gustav Traugott Baum als:

eine Brillantnadel, 1 goldne Uhr, 2 goldne Perle-
schäcke, 1 Uhrenschlüssel und 1 Ring, diverse Ta-
baksdosen, 1 Brille mit silberner Einfassung, 1
Lorgnette, diverses Silbergeschwür, als: Eßlöffel,
Theelöffel u. s. w., porzellane und fayencene Töpfe,
Tassen und Teller, diverse Gläser und Flaschen,
kupferne, zinnerne, messingene, Bleche und ei-
serne Geräthschaften, Messmesser, Leuchter, Prä-
sentirer, 4 Wagenräder, diverse eiserne und
messingene Gewichte, 1 Waagschale mit Gefäß,
1 eiserne Gießkanne, Bettent, Verbüchsen, Tisch-
tücher, Fensterordnungen, Hemden, Tücher, Bettbe-
züge, Handtücher u. s. w., 1 großer Spiegel,
diverse kleine Spiegel, 1 mahagoni Schänke, 1
mahagoni Schreibschreibtisch, 1 mahagoni Meissel-
Schreibepult, mahagoni Tische, Stühle, Kommo-
den, 1 Sopha mit Lederbeschlagen, 1 große
Altrallampe, Gemälde, 1 mahagoni Blechschrank,
1 Kleiderschrank, Koffer, 1 Sopfabergesell, Ab-
be, 1 Waschtisch, mehrere Schreibpulte, Comptoir-
stühle, 1 Zählstisch, 1 Tonbank, 1 Briestuhl,
mehrere Kleidungsstücke, worunter 1 Buchmantel
mit Seide gefüttert und einen Jagdtüch, 1
Wildschut, 1 Fohelmütze, 1 ein Halbwanne, 1
Schlittengesell, 2 seidne Regenschirme, Tabaks-
pfeifen, 3 Flaschen achtes kölnisches Wasser, di-
verse Sonnen, Mädeln, Söcke, eine Partie Brenn-
und Lagerholz, Schreibpapier, 1 kleiner Weber-
wagen, 1 Holzschlitten, Federposen, Silberbüchsen,
eine Menge Strangen, eine Quamir, Eiderdä-
nen, Bettfedern, Haysen und Pfeffer, Thee, Han-
vanna, Cigarren, halbsidne Tücher, eine Menge
Kupferstücke, worunter 13 Pfefferungen von Hol-
garch nebst Erklärungen von Lichtenberg, Grun-
riffe von Dresden, Berlin, Hamburg, Bremen,
mehrere Landkarten, Bücher, worunter italieni-
sche, holländische, englische und französische Sprach-
lehren, Taschenbücher, Schafespeare's Dramati-
sche Werke überfetzt von August Wilh. Schen-
gel 6 Bände, Seume's gesammelte Schriften
5 Bände, Vollständiges Handbuch der neuesten

Erdbeschreibung von Gaspari, Haffel und
Lahnabich 22 Bände, u. dgl.
im Wege einer Auction öffentlich an den Meistbie-
tenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft wer-
den. Das Geschäft wird mit dem Verkauf der
Damen, Federn und der Spielgeräthe, ge-
nannt, am Berlinerthor gelegen, beginnen, und
der Verkauf der übrigen Sachen in dem von dem
Verstorbenen bewohnten Hause, Spieringsstraße
No. 5, den 16ten September c., und die
folgenden Tage stattfinden.

Elbing, den 22. August 1828.

Rehlmann, gerichtl. Commiss.

Montag, den 1. Sept., ist frisch Bier pr. Sonne
3 Nhl. 10 Sgr. zu haben bei Rickstein, Witw.
Der George Wock in Streckuferfelde,
dem neuen Graben gegenüber, ist jeden Donner-
stag allerbestes Rindfleisch zu 1 Sgr. 2 Pf. zu
haben.

Zu Ertheilung eines gründlichen Unterrichtes
auf dem Clavier und der Violine empfehle ich
mich Einem hochzuverehrenden Publikum ganz
ergebenst, mit der Versicherung, daß ich das
Honorar für den Unterricht den Zeit-Umstän-
den gemäß auf das billigste zu stellen bereit bin.

J. Thormächter,

große Hornmüllstraße No. 1.

Ein silberner mittelmäßig großer Papplöffel ist
im Hause des Stadtraths Kanzlei-Assistenten
Herrn Kobleder fortgekommen. Der jetzige
Inhaber desselben, er mag bei demselben verfehrt
oder verkauft sein, wird ganz ergebenst ersucht: bei
wahrhafter Verschweigung seines Namens, die An-
zeige hievon in der Buchhandlung des Herrn Hart-
mann zu machen, welche so gefällig sein wird, den-
jenigen zu nennen, der den oben erwähnten Löffel
sehr gerne mit 5 Nhlr. baar und sofort bezahlen
wird, obgleich derselbe nur höchstens 25 Sgr.
werth sein kann.

Marktstraße von Mittwoch, den 27. Aug. 1828.

Wegen	2 Nhl. 10 Sgr.	auch	1 Nhl. 15 Sgr.
Diagen	—	auch	—
Gefte	20	auch	18
Hafen	15	auch	12
Eubien, Weiße	15	auch	10
—	20	auch	15
Stroh, das Schock	20	auch	10
Heu, der Centner	12	auch	—